

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
seits-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland:
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
jetzt zu empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 33.

Neuenbürg, Freitag den 26. Februar 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 23. Febr. (WB.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Unsere Ausführungen über das Kriegziel sind in der Presse vielfach kommentiert worden. Es handelt sich um wohlwollende Beschlüsse der politischen und der militärischen Leitung, denen zufolge eine Diskussion der künftigen Friedensbedingungen als gegenwärtig noch unzulässig zu behandeln ist. Freig ist eine mehrfach, z. B. in der „Kreuzztg.“, ausgesprochene Ansicht, daß die Reichsleitung bei Stellung der Friedensfrage die Mitwirkung des Volkes ausschließen wolle. Wir haben vielmehr ausdrücklich betont, daß die Regierung — wenn der Zeitpunkt gekommen ist — dankbar sein wird, von einem starken Volkswillen gestützt zu sein. Es handelt sich hier also lediglich um die Frage des rechten Zeitpunkts, der nur durch die militärischen Ereignisse bestimmt werden kann.

Berlin, 25. Febr. Aus Amsterdam, 24. Febr., wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Aus Tokio wird dem „Petersburger „Netsch““ berichtet, daß die Mobilisation der japanischen Armee, die sich zuerst nur auf vier Reservejahrgänge erstreckte, jetzt auch auf drei Landwehrjahrgänge ausgedehnt wurde.

Zürich, 25. Febr. Der „Tagesanzeiger“ schreibt laut „Tägl. Rundschau“ über die Kriegslage: Der deutsche Vormarsch an der unteren Weichsel ist bereits bis an den Flußlauf der Ukra gelangt, wo er kaum noch einen Tagesmarsch von der äußersten Befestigungslinie von Nowo Georgiewsk entfernt ist. — Im Westen ist das wichtigste Ereignis der Armeebefehl General Joffes, der eine neue Offensivebewegung ankündigt.

Kopenhagen, 25. Febr. Nach einer Pariser Meldung aus Calais zeigte sich nach dem „Col. Anz.“ gestern von neuem ein Zeppelin über der Stadt. Er war in Begleitung zweier Flugzeuge. Er warf mehrere Bomben ab, durch die eine Anzahl Personen getötet oder verwundet wurden. Die beim letzten Luftbombardement zerstörte Eisenbahnlinie nach Dünkirchen, die wiederhergestellt wurde, ist jetzt wieder unterbrochen.

London, 25. Febr. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Scarborough: Der Dampfer „Depsford“ ist in der Nordsee auf der Höhe von Scarborough am 24. Februar gesunken, wie die Mannschaft glaubt, infolge Torpedoschusses. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann durch einen Postgängerdampfer gerettet.

Berlin, 25. Februar. Aus Kopenhagen meldet der „Lokalanzeiger“: Reuters meldet, ein Dampfer unbekannter Nationalität und unbekanntem Namens wurde außerhalb von Costbourne (Suffex) durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. — Der untergegangene englische Hilfskreuzer „Elan Mac Naughier“ hatte eine Besatzung von 20 Offizieren und 260 Mann, die als ungerettet gelten.

Genf, 25. Febr. Wie nach der „Tägl. Rundschau“ der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, hat die englische Regierung am 22. d. M. sämtliche Projekte der neutralen Staaten gegen den Mißbrauch ihrer Flaggen durch die englische Handelschiffahrt ablehnend beantwortet.

Berlin, 26. Febr. (WB.) Aus Rotterdam erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Aquith hat im Parlament mitgeteilt, daß bei der Beschädigung von Hartlepool, Scarborough und Withby 127 Personen getötet und 567 Personen verwundet worden sind.

London, 24. Febr. Das Reutersche Büro meldet aus dem Lager Kais Höhe in Deutsch-Südwestafrika vom 19. Febr.: Die Deutschen haben die von Lüderichbuch ausgehende Eisenbahn an mehr als 100 Stellen mit Dynamit gesprengt. — Süd-afrikanische Regierungstruppen besetzten gestern Garub, östlich Lüderichbuch.

Wien, 25. Febr. Der Athener Berichterstatter der „N. Fr. Pr.“ erfährt nach der „Tägl. Rundschau“ aus Tenedos, daß vor den Dardanellen 2 neue französische Kreuzer, 5 englische Unterseeboote, 14 große Kohlendampfer und 1 Lazarettenschiff angekommen sind. 5 Transportdampfer mit Landungstruppen werden erwartet.

Kopenhagen, 25. Febr. (WB.) Die Petersburger „Bremja“ veröffentlicht mit Zensurgehemmung eine Liste von 26 Generalen des russischen Heeres, die in den letzten drei Wochen teils pensioniert, teils zur Disposition gestellt worden sind, darunter 12 Divisionsgenerale.

Budapest, 23. Febr. Sämtliche Blätter drücken ihre freudige Genugtuung über den Sieg Hindenburgs in Masuren aus. Der „Pester Lloyd“ weist darauf hin, daß die ungeheuren Verluste, die wir den Russen bisher beigebracht haben, Dimensionen angenommen haben, welche beinahe das menschenliche Vorstellungsvorvermögen übersteigen. Das Neue Pester Journal sagt: Nach dem Maßstabe früherer Zeiten hätte Rußland den Krieg bereits verloren und müßte sich b. s. g. erklären.

Mit dem letzten Siege in Masuren haben die Russen allein an Deutschland seit Kriegsbeginn reichlich 412 000 Gefangene niederen Grades und über 5000 Offiziere verloren. Rechnet man dazu noch die in die Hände der Oesterreicher gefallenen Gefangenen, die etwa rund eine Viertelmillion ausmachen, so kommt man auf einen russischen Gesamtverlust allein an Gefangenen von 650—670 000 Mann, eine Einbuße, die auch ein an Menschen so reiches Land wie Rußland nicht leicht missen kann. Dazu kommen aber noch die die Zahl der Gefangenen weit übersteigenden Verluste an Toten, Verwundeten und nicht zum mindesten an Kranken. Die russischen Gesamtverluste werden auf 2 1/2 Millionen geschätzt.

Frankfurt, 24. Febr. (WB.) Die „Frei. Ztg.“ erfährt aus Rom: Obwohl die neue Niederlage der Russen hier großen Eindruck gemacht hat, wäre es verfehlt, zu glauben, daß die politische Lage Italiens grundlegend verändert sei. Das „Giornale d' Italia“ bestätigt dies mit der Erklärung, die militärischen Ereignisse hätten keine Bedeutung für die politischen Pflichten Italiens, sich zum äußersten zu rufen. Es wäre die größte Torheit, das jetzt fast vollendete Werk der militärischen Bereitschaft zu verlangen oder abzuschwächen.

Rom, 25. Febr. (WB.) „Italia“ schreibt: Wir erfahren aus guter Quelle, daß der Papst einen neuen Versuch zuankündigen des Friedens gemacht hat. Das Blatt schließt: Wir wissen nicht, welches Ergebnis diese neuen Bemühungen des Papstes haben werden, aber wie können die Wahrheit dieser Tatsache verbürgen.

Rom, 25. Februar. In Neapel erklärte die Organisation der Arbeiterschaft den Generalkreik wegen der Brotteuerung. Sie verlangt die Herabsetzung des Brotpreises von 50 auf 35 Centesimi. 8000 Arbeiter zogen durch die Straßen der Stadt und stellten den Straßenbahnbetrieb nach Portici und San Giovanni. Ein Teil der Garnison wurde in den Kasernen konfiniert.

Mailand, 25. Febr. (WB.) Zum Protest gegen die Teuerung streikten die Metallarbeiter. Ein Demonstrationszug von 15 000 Teilnehmern zog laut „Frei. Ztg.“ zum Stadthaus und zur Präfektur, von den Behörden Maßregeln gegen die Teuerung verlangt.

Zürich, 25. Febr. (WB.) Die Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Tokio: Die Japaner haben ein großes Schiff, das die Deutschen im Hafeneingang von Tsingtau versenkt hatten, wieder gehoben.

Paris, 23. Febr. Nach dem „Temps“ betragen die Einlagen in die französische Sparkasse vom 11. Februar bis 20. Februar 837 342

Francs, die Auszahlungen dagegen 10 357 815 Francs. Der Ueberschuß der Auszahlungen über die Einzahlungen beträgt demnach 9 523 473 Francs. Der Ueberschuß der Auszahlungen im Zeitraum vom 1. Januar bis 20. Februar beträgt 20 047 628 Francs.

Lyon, 25. Febr. (WB.) „Nouvellette“ meldet: In ganz Südfrankreich herrscht fürchterliches Unwetter. In den Gebirgsgegenden liegt hoher Schnee, so daß die Bahnverbindungen nur mit großen Verspätungen aufrecht erhalten werden können. Zahlreiche Telegraphenlinien wurden zerstört. Auf dem Mittelmeer herrscht schwerer Sturm, dem mehrere Fischerboote zum Opfer fielen.

Frankfurt, 25. Febr. (WB.) Die „Frei. Ztg.“ berichtet aus München: Die vereinigten Münchener Brauereien geben bekannt, daß der Bierpreis ab 1. März im Einzelverkauf um 4 J pro Liter erhöht wird, wobei 1 J den Gastwirten zugute kommen soll.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Stuttgart, 25. Febr. Still und ernst wurde das heutige Geburtsfest unseres Königs gefeiert. In Ehren des Tages hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Dem Gottesdienst in der Schloßkirche wohnten an: der König und die Königin, die hier anwesenden Mitglieder des Kgl. Hauses, die Prinzessinnen Alexandra und Marie zu Schaumburg-Lothe, die Gesandten, die Minister, die Postämter, hohe Beamte, der Präsident der Abgeordnetenkammer von Krant. Die Festpredigt hielt Oberhofprediger Prälat von Kolb. Dem Gottesdienst in der katholischen Oberherbardskirche wohnten Mitglieder des hohen Adels, General von Schorppf, zahlreiche Offiziere und Abordnungen der hiesigen Truppenteile an. Nach den kirchlichen Feiern erklang Stodengeläute von sämtlichen Kirchen der Stadt. In den höheren Schulen fanden Festakte statt.

Ordensverleihungen und Beförderungen sind diesmal zu Königs Geburtsfest nur für Militärpersonen erfolgt und zwar in reichem Maße; 1538 Silberne Militär Verdienstmedaillen wurden an Unteroffiziere und Mannschaften verliehen.

Stuttgart, 23. Febr. Sanitätsrat Dr. Zahn in Calw hat dem Kriegsministerium wiederholt 200 Mark zur Unterstützung von erblindeten oder verkrüppelten Kriegsteilnehmern überwiesen. Dies wird dankend bekannt gegeben.

Stuttgart, 24. Febr. Von Herrn Fabrikant Adolf Knecht in Cannstatt sind zu Gunsten der Kriegshinterbliebenen des Württ. Armeekorps dem Kgl. Kriegsministerium 200 M. überwiesen worden. Dies wird dankend bekannt gegeben.

Stuttgart, 23. Febr. Wie das Kriegsministerium mitteilt, hat anlässlich des Geburtsfestes des Königs die Stuttgarter Zweigstelle des Invaliden-Dank Berlin durch ihre Geschäftsleiter, Hauptmann a. D. Oskar Romberg und August Simon, dem Kriegsministerium den Betrag von 40 000 M., den Erlös einer Lotterie, zur Unterstützung von Kriegsteilnehmern und ihren Hinterbliebenen übergeben.

Stuttgart, 24. Febr. Das Württ. Oberversicherungsamt hat die Verurteilung einer Ortskrankenkasse, die die Ausbezahlung von Krankengeld an Kriegsteilnehmer abgelehnt hatte, als unbegründet abgewiesen, da die Kassemittelbesitzschaft des im Felde erkrankten ununterbrochen fortgedauert hat. Die Krankenkassen sind somit verpflichtet, ihren Mitgliedern, für die die Beiträge weiter entrichtet werden, im Falle der Erkrankung oder Verwundung im Krieg das ihnen sachungsgemäß zustehende Krankengeld zu bezahlen.

Stuttgart, 22. Febr. Wie die Volksschule, das Organ des Württ. Volksschullehrervereins, mitteilen weiß, steigt sich der durch den Krieg ver-

ursachte Lehrmangel in Württemberg ununterbrochen. Durch den Krieg seien der Schule allein an Gefallenen etwa 200 Lehrkräfte verloren gegangen, wozu noch viele kamen, die körperlich so geschädigt in die Heimat zurückkehrten, daß sie nur in beschränktem Maße dienstfähig sind. Weiter trete hinzu der laufende Jahresbedarf an Lehrkräften durch die gesetzliche Verbrauchssetzung der Schülerzahl. Im ganzen werde sich ein Abmangel von etwa 600 Lehrern ergeben. Das Blatt schlägt vor, in diesem Jahr mindestens 600 Schüler als Aspiranten in die Lehrerbildungsanstalten aufzunehmen. Auf diese Weise erhalte Württemberg in 6 bis 7 Jahren die notwendige Zahl an Lehrkräften.

Stuttgart, 22. Febr. Auch im Bereich der Eisenbahn- und Postverwaltung sind, wie der „Staatsanzeiger“ hieß, eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, die zur Förderung des Anbaus von Nutzpflanzen dienen. Alle hierfür in Betracht kommenden und für Bauwerke zur Zeit nicht benötigten Grundstücke, wie Flächen für künstliche zweite Gleise, Bahnabschnitte, Bahnbeschleunigungen, Baupläne für Volkshäuser usw., sollen für den genannten Zweck verpachtet werden, wobei das Augenmerk nicht auf die Erzielung hoher Pachterlöse gerichtet sein soll. Die Eisenbahnverwaltung wird Saatgut beschaffen und ihrem Personal für die Bestellung der gepachteten Grundstücke zum Selbstkostenpreis abgeben. Auch wird sie ihm bei der Beschaffung von Dünger und Wasser tunclich an die Hand gehen. Die vom Ministerium des Innern herausgegebene Belehrung über den Anbau unbesetzter Bodenflächen ist durch Auszug in den Dienst- und Wartenräumen der Verkehrsanstalten usw. bekannt gemacht worden. Es ist zu hoffen, daß auch das Eisenbahn- und Postpersonal zu seinem Teil an der Aufgabe, Deutschland die erforderlichen Nahrungsmittel zu sichern, mit Eifer mitarbeiten wird.

Stuttgart, 24. Febr. Zur Bestellung der Felder und Weinberge wird das Reko-Generalkommando der landwirtschaftlichen Bevölkerung angehörende nur garnisondiensthafte Mannschaften der Truppen im Lande beurlauben. Die Besuche um Beurlaubung sind durch Vermittlung der Ortsvorsitzer, die die Notwendigkeit der Unterstützung zu beschleunigen haben, an das Generalkommando schriftlich zu richten. Die Dauer des Urlaubs wird auf höchstens 14 Tage bemessen.

Heilbronn, 24. Febr. Die Strafkammer Heilbronn hat den früheren Stadtpfleger Rudolf Burger von hier wegen Betrugs und Unterschlagung zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Durch die Verhandlungen wurde festgestellt, daß die Veruntreuungen sich insgesamt auf über 300 000 Mark belaufen, wovon aber nur etwa 150 000 Mark angemeldet sind. Durch Börsenspiel bei verschiedenen Bankhäusern hat Burger diese um etwa 200 000 Mark geschädigt.

Heilbronn, 25. Febr. Der Erfolg, den unsere Truppen in Osten neulich errungen haben, veranlaßt die Firma C. D. Knorr, Nahrungsmittelfabrik, dem Roten Kreuz in Heilbronn die Summe von 5 000 M. zu überweisen, die für die Familien der Ausmarschierten des Bezirks ortswendet werden soll.

Hall, 24. Febr. Der König hat den Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Süßkind (vorher in Neuenbürg) seinem Ansuchen entsprechend auf 1. April in den Ruhestand versetzt.

Göppingen, 24. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die Unterschultheißenstelle für den Pfilalbezirk Sulzgries nicht wieder zu besetzen.

Rottenburg, 25. Febr. Aus dem hiesigen Landesgefängnis sind 3 gefangen gehaltene Elsäper auf dem Mark zur Arbeitsstelle entwichen. Sie tragen blaue Tuchanzug.

Heidenheim, 23. Febr. Das Rote Kreuz konnte für die Truppen im Osten 392 Mäße, von denen 100 aus Stangen stammen, abliefern. Sie sind bereits an ihrem Bestimmungsort angekommen.

SCB. Gmünd, 25. Febr. Die im hiesigen Barackenlager untergebrachten französischen Gefangenen fühlen sich anscheinend dort recht wohl. Als neulich einige Hundert nach Mänsingen abgeschoben wurden, gab es bei ihnen sehr betrübliche Gesichter. Die tagtäglich auf Arbeitskommando durch die Stadt marschierenden Franzosen machen nicht im geringsten den Eindruck, als fühlten sie sich durch ihre Gefangenhaltung bedrückt. Um ihren ungewöhnlichen Optimismus sind die Franzosen zu beneiden. Niederlagen ihrer Truppen glauben sie absolut nicht. Und als man ihnen lezhin Hindenburgs großen Sieg vorlas, war die stereotypische Antwort: „Ne glauben!“, begleitet von einem energischen Kopfschütteln. Anders

verhalten sie sich, wenn von den Engländern die Rede ist. Die Mitteilung, daß ein Transportdampfer mit 2 000 Engländern zum Sinken gebracht worden sei, beantworteten sie mit freudigem: „Urrah! Urrah!“ Das Verhalten des Publikums gegenüber den Gefangenen ist ohne Tadel.

Freudenstadt, 25. Febr. Die Stadtverwaltung sieht sich gezwungen, vorerst von einer Aufstellung des Vorschlags für den Wald, ihr größtes wirtschaftliches Gut, abzusehen. Der von der Stadt zu kurzem Urlaub zurückbetene Forstverwalter Gammel empfiehlt, das Augenmerk darauf zu richten, die Sägewerke mit Starkholzern zu versehen, was durch die Militäraufträge bedingt sei, welche die Sägewerkindustrie erhalten habe. Dazu wird die Stadt, welche jetzt 1 500 Festmeter solcher Holz verkaufen, noch weiteres Holz fällen lassen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Febr. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 126. württ. Verlustliste vom 23. Februar sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120

2. Kompanie:

Kriegsfreiw. Erich Spingler, Wildbad, schw. verw.

4. Kompanie:

Leutn. d. L. Eugen Koller, Herrenalb, schw. verw.

Zur Verlustliste Nr. 127 ist folgender Name zu verzeichnen:

Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Gmünd

8. Kompanie:

Leutn. Adolf Druffner, Herrenalb, verlegt.

Seine Majestät der König hat dem Oberstleutnant z. D. O. B. Neuenbürg), Bataillonskommandeur im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119 das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern verliehen.

Zum Leutnant der Reserve befördert wurde der Bijefeldwobel Reh (Calw), Rechtsanwalt in Neuenbürg.

Neuenbürg, 25. Febr. Der 24. Februar, dem Gedächtnis des Apostels Matthias gewidmet, der durch das Loos die infolge des Ausscheidens von Judas Ischarioth im Kreise der zwölf Jünger entstandene Lücke ausfüllen mußte, steht im Zeichen der Frühlingsvorboten, bildet doch die letzte Woche des Hornung den Abschluß des sogenannten meteorologischen Winters und somit den Uebergang zur ersten Frühlingsswoche. Für den Landmann ist der Matthiasstag der Verbote des Frühlings. So lauten denn zwei bekannte Wetterregeln: „Nach Matthias geht kein Fuchs mehr übers Eis“ und: „Matthias bricht's Eis.“ Sollte der Februar diese Viehhäberei nicht ausüben können, so verfährt er, wie der Jahes zu der letztgenannten Regel sagt: „Hat er keine, so macht er eins.“ Dadurch soll zum Ausdruck gebracht werden, daß der Sieg des Frühlings über den Winter noch nicht entschieden ist. Zeigt an dem Matthiasstage der Winter noch seine Tücken, so rechnet die Landbevölkerung mit der Fortdauer des kalten Wetters und in dieser Hinsicht behauptet der Volksmund: „St. Matthias kalt, die Kälte noch anhält.“ — Nun, diesmal hat der Matthiasstag in seinem Verlauf noch Schnee gebracht, einen Schneefall, der sich auch am heutigen Königs-Gebürtstag fortsetzte, der aber wohl nicht lange Bestand haben dürfte.

Neuenbürg, 26. Febr. Die Zeitzeit, so schreibt dem „Neuen Tagblatt“ ein Sachverständiger, ist geeignet, vor übertriebenem Orangenessen zu warnen. Der Nährwert der Orangen ist ganz gering, im wesentlichen nur eine Tropfen aromatisches Zuckerwassers, und er steht in gar keinem Verhältnis zum Preis. Außerdem geht damit viel Geld ins Ausland. Ein Kaffeelöffel voll Gefäß auf dem Brot ist viel nahrhafter. Auch Äpfel sind den Orangen weit vorzuziehen.

Ottenhausen. Von Gottlob Bachleler, Postboten Sohn, der in den Verlustlisten bisher als „vermisst“ bezeichnet wurde, ist nun nach langer Ungewißheit über sein Schicksal aus Rußisch-Sibirien eine kurze Mitteilung eingetroffen, wonach er sich in russischer Gefangenschaft befindet.

Wildbad, 22. Febr. In der letzten Sitzung der Gemeindegemeinschaften erklärte Stadtschultheiß Böhner den Geschäftsbericht der Stadtverwaltung für 1914. Der Stadtvorstand bemerkte u. a., daß dank der Erklarung des nationalen Gedankens zu hoffen sei, daß das deutsche Publikum künftig die deutschen Väter vor den ausländischen bevorzugen und ein

glücklicher Krieg den deutschen Vätern deshalb zweifellos einen neuen Aufschwung bringen werden. Inzwischen sei aber ihre Lage durch den Verlust der Kurzeit 1914 und das drohende Ausfallen von 1915 recht kritisch. Wildbad hoffe daher, daß ihm die Kgl. Staatsfinanzverwaltung mit dem baldigen Bau des schon längst geplanten Kurmittelhauses ein neues Rüstzeug für den Wettbewerb geben werde. Die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieser Erweiterung unserer Bäder werde sich gerade nach dem Kriege zeigen. Durch die baldige Ausführung des Neubaus würde der durch den Krieg schwer geschädigten Geschäftswelt über die toie Zeit des Kriegs einigermaßen hinweggeholfen und ihre Hoffnung auf eine glückliche Zukunft gestärkt werden.

Pforzheim, 24. Febr. Als der Automobilhändler B. heute morgen ausfuhr, kam ihm in der Altstadtstraße die 7jährige Gertrud Wolf, die dort in der Nähe wohnte, unter den Wagen. Das Kind wurde von B. selbst in schwerverletztem Zustand ins Katharinenkrankenhaus gebracht.

Neuenbürg, 26. Febr. Dem gestrigen Vierteljahres-Schweinemarkt waren 11 Milchschweine und 3 Läserschweine zugeführt. Erstere fanden zu 24 bis 36 M per Paar, letztere zu 25—30 M per Stück raschen Absatz.

Leuchtstörkerlag. Zur Zeit werden Leuchtstörkerlagmittel in den Handel gebracht. Das ist an sich erwünscht. Es ist nun aber ein Fall bekannt geworden, in dem gegen Nachnahme eines nicht unbeträchtlichen Betrags ein Rezept mitgeteilt wurde, das plumper Schwindel ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Versuch, dieses Rezept zu verkaufen, auch anderwärts wiederholt wird, weshalb solchen Angeboten gegenüber dringend zur Vorsicht gemahnt wird.

ep. Briefe aus dem Felde. Was manche Frau vielleicht in ihrer ganzen Ehezeit noch nie erlebt hat, erlebt sie jetzt: sie erhält Briefe von ihrem Mann. Und sie macht dabei vielleicht die merkwürdige Entdeckung, was für nette, anschauliche Briefe ihr Mann schreiben kann. Ich habe mich selber auch schon manchmal gewundert, wie viele unserer Soldaten die Kunst, Briefe zu schreiben, verstehen. Sie haben ja oft nicht die Zeit und auch nicht immer die geistige Frische, wie sie ein ausführlicher Brief erfordert; meist reicht's eben zur Feldpostkarte. Sie haben ja auch so manchmal einen Gruß zu senden. Aber wenn sie einmal sich die Zeit und den Mut zu einem Brief zu einem Brief nehmen, quillt's voller und klarer, als der Betreffende vielleicht sich selber zugetraut. Um so höher wollen wir daheim aber auch diese Feldbriefe schätzen, sie dürfen nicht verloren gehen. Künftigen Geschlechtern, den Kindern und Enkeln unserer Kämpfer draußen, soll aus diesen Briefen die große Zeit immer wieder neu erstehen. Sie sollen durch diese Briefe immer wieder mit Stolz daran erinnert werden: mein Vater, mein Großvater war auch dabei. Und darum, du Frau, du Mutter, bewahre jeden Brief und jede Karte, die du von draußen erhältst, sorgfältig auf als ein Familienleinod. Und wenn ich dir einen Vorschlag machen darf, schreib die Briefe der Zeitfolge nach ab in ein Heft, damit du sie durch eines deiner Kinder abschreiben, oder laß sie durch eines deiner Kinder abgeschrieben, damit du sie hübsch beisammen hast und sie dir erhalten bleiben, auch wenn der eine oder andere der Briefe selber im Lauf der Zeit verloren geht. Ihr aber, liebe Freunde im Feld, tut das eure, dieses Heft zu bereichern und laßt uns daheim durch eure Briefe teilnehmen an dem, was ihr draußen erlebt. Wir sind Euch dafür dankbar.

Demisertes.

Zur Melodie unserer Königshymne wird uns folgendes mitgeteilt: Bekanntlich besitzen wir Württemberger als Singweise unserer Königshymne die englische Nationalhymne „God save the King“, nach welcher auch das deutsche Nationallied „Heil dir im Siegerkranz“ angestimmt wird. Die Anleihe bei den uns bekämpfenden Völkern drüben steht unserem Volke, aus dem ein Bach, Mozart, Beethoven, Rich. Wagner und andere Helden der Musik hervorgingen, wahrlich schlecht an. Wenn wir in Sprachen, Sitten und Gebräuche unsere bisherige Neigung zur Fremdtümelei ablegen wollen, muß auch in diesem Punkt so bald wie möglich Wandel geschaffen werden. Bei dem gegenwärtigen Kampf um die heiligsten Güter unserer engeren und weiteren Heimat muß es unser heißes Bestreben sein, den Engländer auch da zu schlagen und hinauszuwerfen, wo er um so weniger einen Ehrenplatz verdient, als er von Haus aus ein musikalischer Schwächling ist. Darum fort mit der englischen Nationalhymne!

Mit der Lösung sang — Nicht hat die Musikpart hat loben ein Musikdirektor Flugblatt heraus wohlgelungenes Bildnis des dreistimmigen ebenfalls erliche des deutschen wird sich zeigen pfunden ist, fassen und auf im Volke einzul

Telegramm an

(BVB). Großes Haupt Westliche In der gestern seine blieben, wie angejehen sta Erfolg. Sonst nicht Westlicher Die Gese Rarew dauer gebaute Stad ostpreussischen Kampf im St Gefangene, i

Allerhöchste

ist den Holzhau August Christli Christli Christli Friedri Christli Joh. Georg Joh G — den 4 ersten treuen Dienstleis und eine Gelbbe Englischer

Allerhöchste

ist dem Wegwar in Anerkennung den Staatswaldu 50 M verwilligt

Geburts

ist heute dem Karl in Anerkennung den Staatswaldu belohnung von 5 Neuenbü

den Bädern deshalb zweifel-
ung bringen werden. In-
nge durch den Verlust
obende Ausfaller von 1915
hoffe daher, daß ihm die
ang mit dem baldigen Bau
Kurmittelhauses ein neues
gewerb geben werde. Die
tigkeit dieser Erweiterung
gerade nach dem Kriege
ge Ausführung des Neu-
Krieg schwer geschädigten
Zeit des Krieges einiger-
nd ihre Hoffnung auf eine
werden.

br. Als der Automobil-
ausfahr, kam ihm in der
ge Gertrud Wolf, die dort
er den Wagen. Das Kind
schwererletztem Zustand ins
bracht.

br. Dem gestrigen Viertel-
en 11 Milchschweine und
t. Erstere fanden zu 24
chtere zu 25-30 M per

ur Zeit werden Leuchtbl-
gebracht. Das ist an sich
aber ein Fall bekannt ge-
schadnahme eines nicht un-
Rezept mitgeteilt wurde,
ist. Es ist nicht ausge-
ch, dieses Rezept zu ver-
wiederholt wird, weshalb
ber dringend zur Vorsicht

m Felde. Was manche
angen Ehezeit noch nie er-
sie erhält Briefe von ihrem
dabei vielleicht die merk-
ür nette, anschauliche Briefe
n. Ich habe mich selber
wundert, wie viele unserer
ese zu schreiben, verstehen

Zeit und auch nicht immer
sie ein ausführlicher Brief
den zur Feldpostkarte. Sie
em einen Gruß zu senden.
ich die Zeit und den Mut
n Brief nehmen, qu'il's
Betreffende vielleicht sich's
höher wollen wir daheim
schätzen, sie dürfen nicht
Geschlechtern, den Kindern
er draußen, soll aus diesen
immer wieder neu erstehen.
Briefe immer wieder mit
werden: mein Vater, mein
i. Und darum, du Frau,
en Brief und jede Karte,
ist, sorgfältig auf als ein
nn ich dir einen Vorschlag
Briefe der Zeitfolge nach
ab sie durch eines deiner
du sie hübsch beisammen
n bleiben, auch wenn der
ese selber im Lauf der Zeit
zu bereichern und laßt uns
teilnehmen an dem, was
sind Euch dafür dankbar.

schtes.

er Königs hymne wird
Bekanntlich benötigen wir
weise unserer Königs hymne
me „God save the King“,
deutsche Nationalhymne „Heil
stimmt wird. Die Antithe
den Vetteren drüben steht
ein Bach, Mozart, Beet-
andere Heroen der Musik
bleibt an. Wenn wir in
gebräuche unsere bisherige
ablegen wollen, muß auch
wie möglich Wandel ge-
gegenwärtigen Kampf um
erer engeren und weiteren
reiches Bestreben sein, den
lagen und hinauszurufen,
inen Ehrenplatz verdient,
musikalischer Schwächling
englischen Nationalhymne!

Mit der Lösung: Zu deutschem Wort, zu deutschem
Sang — Nicht fremden, sondern deutschen Klang!
hat die Musikalienhandlung Albert Auer in Stutt-
gart soeben eine neue Originalkomposition von Kap.
Musikdirektor M. Koch im Klaviersatz als 10 Pf.
Flugblatt herausgegeben, auf dessen einer Seite ein
wohlgelungenes von Kunstmaler Plant gezeichnetes
Bildnis des Königs abgedruckt ist. Für zwei und
dreistimmigen Schulgesang ist diese neue Hymne
ebenfalls erschienen und hat schon in vielen Schulen
des deutschen Reiches Verbreitung gefunden. Es
wird sich zeigen, ob diese Weise deutsch genug em-
pfunden ist, um in jungen Gemütern Wurzel zu
fassen und auf dem Weg durch die Schule sich auch
im Volke einzubürgern.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Gzstaler“.

(WBV.) Den 25. Februar, nachm. 3.00 Uhr.
Großes Hauptquartier, 25. Februar, mittags.

Westlicher Kriegsschauplatz:
In der Champagne setzte der Gegner
gestern seine verzweifelten Angriffe fort. Sie
blieben, wie die vorhergehenden, trotz der
angelegten starken Kräfte, ohne den geringsten
Erfolg.

Sonst nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Die Gefechte am Njemen, Bobr und
Narew dauern an. Die festungsartig aus-
gebaute Stadt Praszynsz wurde gestern von
österreichischen Reservetruppen nach hartnäckigem
Kampf im Sturm genommen. Ueber 10 000
Gefangene, über 20 Geschütze, ein großes

Lager von Maschinengewehren und sehr viel
Geräte fielen in unsere Hände.

In anderen Gefechten nördlich der Weichsel
sind in den letzten Tagen 5 000 Gefangene
gemacht worden.

In Polen südlich der Weichsel besetzten
die Russen, nach einem mit fünffacher Ueber-
legenheit ausgeführten Angriff, das Bor-
werk Mogily (südöstlich Bolkow).

Sonst nichts wesentliches.

Bemerkenswert ist, daß der bei Augustow
gefangen genommene Kommandeur der rus-
sischen 57. Reserivedivision deutsche Offiziere
fragte, ob es wahr sei, daß das von den
Deutschen belagerte Antwerpen bald fallen
würde. Als ihm darauf die Lage im Westen
erklärt wurde, wollte er nicht daran glauben,
daß das deutsche Westheer auf französischem
Boden steht.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 26. Febr. (WBV.) Die französische
Regierung hat sich mit dem Austausch der dienst-
untauglichen Kriegsgefangenen einverstanden erklärt.
Der Austausch wird voraussichtlich vom 3. März
ab über die Schweiz erfolgen.

Berlin, 26. Febr. (WBV.) Eine Meldung des
„Berliner Tagebl.“ aus Amsterdam besagt: Nach der
Zeitung „Tijds“ umfaßt die Liste der nach dem 18.
Februar auf Minen gelaufenen oder torpedierten
feindlichen Dampfer jetzt 20 Namen. Von erfolg-
reichen Gegenangriffen der Verbündeten hat man bis
jetzt nichts gehört.

Berlin, 26. Febr. (WBV.) Nach einer Amster-
damer Meldung des „Berliner Tagebl.“ kommt aus
London die Nachricht, daß ein Regiment Suffragetten
in London gelandet worden sein soll, um als Tele-
phonistinnen, Telegraphistinnen und Chauffeurinnen
Dienste zu tun.

Den 26. Februar, mittags.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Außer dem Dampfer
„Dally“ wurden gestern nachmittag im Kanal bei
Ripe 2 weitere Dampfer durch Unterseeboote torpe-
diert. Die Bemannungen sind gerettet mit Ausnahme
von 3 Chinesen, die durch die Explosion getötet
wurden.

Rom. (Privat.) „Corriere della Sera“
meldet aus London: Nach einem Telegramm aus
Eastburn an Loyds ist am 24. Febr. nachmittags
4 Uhr einige Seemeilen von Eastburn ein Dampfer
mit 1800 Mann untergegangen.

Rotterdam. (Privat.) Der hierher bestimmte
Dampfer „Kuba“ ist an der Themsemündung ge-
sunken; über die Ursache ist noch nichts bekannt.

Konstantinopel. (Privat.) Nach einem
Telegramm der „Frankf. Zeitung“ unternahm die
französische Flotte gestern wieder einen starken
Angriff auf die Dardanellen.

Aus Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der deutsche
Kaiser hat dem Kriegeminister Enver Pascha das
Eiserne Kreuz verliehen. Enver dankte dem Kaiser
telegraphisch in wärmsten Worten.

Kopenhagen. (Privat.) Der Petersburger
„Njesa“ meldet aus Peking: Juanischikal erhalte
Telegramme aus dem ganzen Lande, in denen die
Bereitswilligkeit ausgedrückt wird, für das Vaterland
zu sterben. Er habe darauf geantwortet, daß die
Forderungen Japans nicht so ernst seien, ein bedeu-
tender Teil könne übrigens, da er ausländische In-
teressen berücksichtige, gar nicht zwischen Japan und
China erörtert werden. Der Streit werde seiner An-
sicht nach auf friedlichem Wege gelöst werden.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Forstamt Enzklösterle.
Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs
ist den Holzhauern:
August Keller von Sprollenhaus,
Christian Koller von Rohrbach,
Christian Rau alt von Sprollenhaus,
Christian Holz von Lappach,
Friedrich Birbach von Enzklösterle,
Christian Waldelich von Nonnenmüh,
Joh. Georg Gaus, J. Sohn, von Rohrbach,
Georg Friedrich Haag von Sprollenhaus,
Joh. Georg Gaus von Nonnenmüh
— den 4 ersten wiederholt — in Anerkennung ihrer langjährigen
treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom
und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.
Enzklösterle, den 24. Februar 1915.
K. Forstamt.
Speer.

K. Forstamt Wildbad.
Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs
ist dem Wegwart
Wilh. Maulbetisch in Dobel
in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in
den Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von
50 M. verwilligt worden.
Kgl. Forstamt.
Dreißer.

K. Forstamt Neuenbürg.
Anlässlich des
Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs
ist heute dem Holzhauer
Karl Friedrich Knöcker II von Neusatz
in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in
den Staatswaldungen wiederholt ein Diplom und eine Geld-
belohnung von 50 M. verwilligt worden.
Neuenbürg, den 25. Februar 1915.
Kgl. Forstamt.
Glöckler, AB.

K. Amtsgericht Neuenbürg.
Das Konkursverfahren
über das Vermögen des Schuhmachers Karl Mettler jung
in Höfen a. E. wurde
aufgehoben.
Den 23. Febr. 1915. Gerichtsschreiber Dengler.

Neuenbürg.
Buchenstamm- u. Brennholz-
Verkauf.
Am Dienstag den 2. März, vormittags 10 Uhr
kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
Aus Distrikt I Ilgenberg, Abteilung 16 Unterer Hohrain,
Abt. 18 Unterer Heuberg:
Buchen Stammholz: Klasse III 1,39 Festm., Klasse IV
2,13 Fm., Klasse V 0,87 Fm., Klasse VI 0,61 Fm.;
buche Verbastungen: Klasse I 4 Stück;
tannene Verbastungen: Klasse Ib 8 Stück, Klasse II 11 Stück,
Klasse III 2 Stück;
Fagstangen: Klasse III 7 Stück;
Fagstangen: Klasse II 30 Stück, Klasse III 15 Stück;
Rebstecken: Klasse I 75 Stück, Klasse II 65 Stück;
buche Scheiter 19 Rm., Prügel 102 Rm., Reisprügel 19 Rm.;
forchene und tannene Prügel 34 Rm., Reisprügel 11 Rm.
Den 23. Februar 1915.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Holz-Versteigerungen
des Forstamts Mittelberg in Ettlingen.
1. Am Montag den 1. März 1915 um 10 Uhr in der
Marzeller Mühle:
aus dem Großlosterwald Abt. 28, 40 und 63, 900 Ster
buchenes und eichenes, 80 Ster tannenes und forlenes Scheit-
und Prügelholz, 860 Stück buchene Wellen, 15 Lose Schlagraum.
Das Holz liegt am Breithofweg, am Kapellenweg und am
Talweg unterhalb Frauenalb.
2. Am Dienstag, den 2. März 1915 um 10 Uhr im
Rathaus in Langenalb:
aus den Distrikten Lannwald und Raissenbach, 1000 Ster
buchenes, 700 Ster tannenes und forlenes Scheitholz, 40 Ster
lärchene Rollen von 2,20 Meter Länge, 110 Eichenstämme IV.
bis VI. Klasse.

K. Forstamt Langenbrand.
Beigeholz-Verkauf.
Auf die beim Verkauf am
Montag den 22. Februar nicht
zugeschlagenen Lose werden bis
spätestens Mittwoch, den 3.
März, Nachgebote auf der
Forstamtskanzlei entgegengenom-
men.

K. Forstamt Langenbrand.
Reisig-Verkauf
am Montag, den 1. März
vormittags 11 Uhr
aus II, 8 Enzhalde und 8
Säglopf:
11 Flächenlose, geschätzt zu
280 Buchen- und 880 Radel-
holzwellen.
Zusammenkunft am Säglopf auf
der Straße Waldrennach-Neuen-
bürg.

K. Forstamt Langenbrand.
Reisig-Verkauf
am Dienstag, den 2. März
nachmittags 3 Uhr
in Langenbrand im Hotel
Kramer aus Staatswald IV,
1 Brand, 2 Rübeleswiese, 50
Bord. Hörlesberg, 51 Dint.
Hörnlesberg, 52 Unt. Lannen-
berg:
25 Flächenlose, geschätzt zu
250 Buchen- und 2850
Radelholz-Wellen.

Aufsichts-
Postkarten
in schöner Auswahl empfiehlt
G. Wech'sche Buchhandlg.



Ev. Dekanatamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf § 15 der V.V. sowie unter Hinweis auf Konf. Erlaß vom 22. Dezember 1903 (Amtsbl. XIII, S. 27 ff.) wird an die Vornahme der jährlichen **Vauschau** erinnert. Dieselbe hat sich auf sämtliche in der Verwaltung der Kirchengemeinde stehenden Gebäude zu erstrecken. Das Ergebnis ist im Protokollbuch des Kirchengemeinderats zu verzeichnen. Zur Beseitigung entdeckter Mängel sind die geeigneten Beschlüsse zu fassen; auch sind die zur Befreiung des Bauaufwands erforderlichen Mittel rechtzeitig ausfindig zu machen.

Gemäß Ziff. 1 des Normalerlasses vom 24. April 1894 (Amtsbl. X, S. 4663 ff.) wird empfohlen, in den Jahren, für welche die periodische Vauschau durch den hiezu betrauten Techniker Oberamtsbaumeister Link, fällig ist, beide Befichtigungen zu verbinden. Für heuer trifft dies zu für die Kirchengemeinden Gräfenhausen und Ottenhausen.

Den 26. Februar 1915.

Deban Uhl.



Vergebung von Hochbauarbeiten.

Für die Herstellung eines **Dienstwohngebäudes** mit **Badegebäudeanbau** beim Bahnhof **Wildbad** und nachbezeichnete Arbeiten auf Grund der im „Gewerbeblatt aus Württemberg“, Jahrgang 1912 S. 113, bekanntgemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

A. Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit, worunter 225 cbm Aushub, 105 cbm Fundamentbeton, 150 cbm hauptiger Beton, 72 cbm Sockelgemauer, 85 cbm Backsteingemauer, 206 qm Beton zwischen I-Träger, 98 qm Betonböden, 122 qm Terrazzoböden, 700 qm Miegelgemauer, 66 figd. m Kamin usw.

B. Zimmerarbeit, worunter 76 cbm Lammholz, 142 m Tramböden, 197 qm rauhe Verschalung, 50 qm gehobelte Verschalung, 100 qm rauher, gefälzter Bretterboden, 894 qm Deckenverlattung, 380 qm Streifböden usw.

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstr. 2, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Erfaz der Herstellungskosten, A 2 M., B 1 M., abgegeben.

Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind, wird am

Samstag, den 6. März 1915, vormittags 11 Uhr stattfinden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pforzheim, den 23. Februar 1915.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag, den 28. Febr., nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung im Lokal.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.
Wahl des Vorstands.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Für Konfirmation und Kommunion
schwarze und weiße
Kleiderstoffe
Meter von 1 Mk. an
Mode-Album gratis!
E. J. Wolf
Pforzheim.

Druck und Verlag der G. Westfälischen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur G. West in Neuenbürg.



Calmbach, den 24. Februar 1915.

Todesanzeige und Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir für unsere lieben Edhne

Musketier Christian Kappler

(gefallen am 30. Januar)

Musketier Eugen Holz

(gefallen am 2. Februar)

welche im 22. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland in Nordfrankreich erlitten haben, erfahren durften, auch für die Ehrung des Veteranen- und Militärvereins bei der Trauerfeier sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Karoline Kappler Witwe.

Familie Adam Holz.



Busenweiler, O.A. Sulz, den 23. Februar 1915.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Heinrich Meigner

im Alter von 30 Jahren am 15. Februar im Argonnenwald den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Im Namen der Hinterbliebenen bittet um stille Teilnahme

die tiefgebeugte Mutter

Hanna Meigner Witwe.

Neuenbürg, den 25. Februar 1915.

Danksagung.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Burghard

erfahren durften, sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von
1000 Rm. forchenem und
500 Rm. fichternem

freischorschlagenem, gesundem **Schletterholz** ist zu vergeben. Dasselbe wird in Partien von mindestens 100 Rm. franco Holzgarten der Beschäftigungsanstalt vergeben.

Lieferungstermine:

für das Forchenholz spätestens 15. Juni 1915

für das Fichtenholz 15. September 1915.

Das von den Lieferanten zu bezahlende Mehrgeld beträgt 30 Pf. pro Rm.

Die übrigen Bedingungen liegen bei der Verwaltung auf und können auch von derselben bezogen werden.

Offerte unter Preisangabe mit der Aufschrift

„**Brennholz-Lieferung**“

wollen bis spätestens

Dienstag den 9. März, abends 5 Uhr

hieher eingereicht werden.

Die Offertsteller sind bis Ende März ds. J. an ihre

Offerte gebunden.

Stuttgart, 23. Februar 1915.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Wolframstr. 5

Prima
Rotkraut
Blumenkohl
Gelbe Rüben
Schwarzwurzel

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Neuenbürg.

Eine freundliche

2-Zimmerwohnung

nebst Zubehör zum 1. April oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein fröhliches, eheliches

Mädchen

sowie einen kräftigen

Jungen,

beide nicht unter 16 Jahren, sucht auf 1. oder 15. März für Feld- und Hausarbeit.

Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wasche
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

105

Lehrlinge

für alle Verufe sucht man mit Erfolg durch eine Anzeige in dem Bezirksamtsblatt „Der Enztäler“.

Im Laden der Druckerei
ds. Blattes

sind vorrätig zu haben:

Anträge auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen,

Vollmachtsformulare,

Rechnungsblanquettes,

Quittungen,

Wechsel,

Schuld- und Bürgscheine,

Mietverträge,

Lehrverträge

Paketadressen, gummiert,

Anhängesettel.

Zweite
Blatt.

Nr 3

Die
aufgeführten

Straße

102
Böblingen-
Calw Calmbach

109
Pforzheim-
Wildbad-
Schneebrunn

"

"

"

"

111
Höfen-
Herrenalb

"

112
Stillingen-
Herrenalb-
Gerndbach

Die B
Straßenwärtern
Von de
genommen haben

bei der Straß
geboten Zeugnis
auch die Bewer
genommen wer
Der 3.

Calw,

Go

Gustav

